

Dasselbe ist spröde, zerreiblich, zeigt grünen metallischen Glanz und ähnelt dem Aussehen nach der käuflichen Rosolsäure.

Es löst sich in Schwefelsäure, und die durch Wasser entstehende Fällung gleicht äußerlich sehr derjenigen, die man erhält, wenn man die von mir analysirte reine Substanz ebenso behandelt.

Aus früheren Untersuchungen von Bolley¹⁾ liegen mehrere Analysen solchen gereinigten Harzes vor, die ähnliche Gehalte von Kohlenstoff und Wasserstoff ausweisen, wie meine und Weyermann und Häffely's Analysen der krystallisirten Substanzen²⁾.

Das Alizarin liefert bekanntlich mit Zinkstaub reducirt Anthracen; zerriebenes Sandelharz mit Zinkstaub in einer Retorte erhitzt, gab eine kleine Menge eines öligen Destillates, worin sich inzwischen Anthracen nicht auffinden ließ. Der größte Theil der Zersetzungsproducte bestand aus uncondensirbaren weißen Dämpfen.

Die dunkelrothe Lösung des Sandelharzes in verdünnten Alkalien entfärbt sich bis zum strohgelben, wenn man sie bei Luftabschluß mit Natriumamalgam kocht, allein die Reindarstellung des gebildeten luftempfindlichen Reductionsproductes, welches sich wieder mit der größten Leichtigkeit verharzt, bot unüberwindliche Schwierigkeiten.

Behandelt man das rothe Harz mit schmelzendem Ätzkali, in der Weise wie Hlasiwetz bei seiner Untersuchung über die Harze verfuhr, so bilden sich als Hauptproducte der Reaction Resorcin und Brenzcatechin, die in bekannter Weise von einander getrennt wurden.

Beide wurden außer durch ihre Reactionen auch noch durch die Analyse verificirt. Das Resorcin gab
0·3157 Grm. Substanz gaben 0·7512 Grm. CO₂ und 0·1600 Grm. H₂O.

oder in 100 Theilen

					$\text{C}_6\text{H}_6\text{O}_2$
C	64·86			C	65·45
H	5·63			H	5·45

1) Annal. d. Chem. u. Pharm. Bd. LXII. 162.

2)

	Weingeistiges Extract			mit Ätzkali ber. Extract	
	der hellen Sorte	der dunkeln			
C	67·16	65·28	66·18	64·26	64·65
H	6·02	5·55	5·43	5·27	4·88